

WIR SUCHEN FORSCHUNGSPARTNER:INNEN

Ausgangslage

Energie-, Klima- und Biodiversitätskrise sind nur Symptome einer übergreifenden Entwicklung.

Nach Rockström et al. (2023) sind sieben von acht planetaren Grenzen, die ein sicheres und gerechtes Leben ermöglichen, bereits überschritten. Die Transformation hin zu einem nachhaltigen Wirtschaften (Rogall & Gapp-Schmeling 2021) stellt eine zentrale Herausforderung für die Gesellschaft dar, wie unter anderem die medialen Debatten rund um die Wärmewende (als ein Teil der Transformation) im Frühjahr 2023 zeigen. Diesem Kontext widmete sich u.a. der Förderaufruf „Energiewende und Gesellschaft“ mit den adressierten Themenstellungen (BMWK 2023):

- Sozioökonomische Erforschung der gesellschaftlichen Bedürfnisse im Strukturwandel und seine Folgen, in ländlicher wie urbaner Perspektive
- Erforschung von Akzeptanz, Partizipation und Teilhabe im Transformationsprozess für die Energiewende.

Es ist zu erwarten, dass in Zukunft weitere Forschungen zu diesen Themen gefördert werden.

Das Leben in der Stadt verbraucht nachweislich weniger Ressourcen. Mehrfamilienhäuser sind effizienter und man ist nicht auf Individualmobilität angewiesen. Kurze Strecken kann man mit dem Rad zurücklegen.

Da drüben interessiert sich niemand für die Umwelt, sieht man ja schon an der miesen Umweltbilanz der DDR

Die Wessis sind verschwenderisch

In der Stadt gibt es weniger Gemeinschaftssinn, die Leute achten nicht mehr aufeinander.

Der Ressourcenverbrauch auf dem Land ist zu hoch, das ist eine ineffiziente Lebensweise, zu viel Wohnfläche, zu viel Autoverkehr.

Bei uns werden Sachen noch repariert.

Die in der Stadt haben keinen Bezug zur Natur, wissen nicht, wie man die Umwelt schützt.

Sozialpraktiken nachhaltiger Konsum- & Lebensweisen vor dem Hintergrund der kulturellen Identität

Nachhaltige Verhaltensweisen (Energiesparen, Reduktion des Fleischkonsums, Reparaturbestrebungen) werden als Teil der deutschen bzw. europäischen Kultur (Wagner 2012) angesehen. Allerdings gibt es bislang wenig Untersuchungen zu den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen den Regionen. Gibt es Unterschiede zwischen alten und neuen Bundesländern, Nord und Süd, Stadt und Land? Was können wir aus diesen Unterschieden für eine Transformation zu einer nachhaltigen Lebensweise lernen?

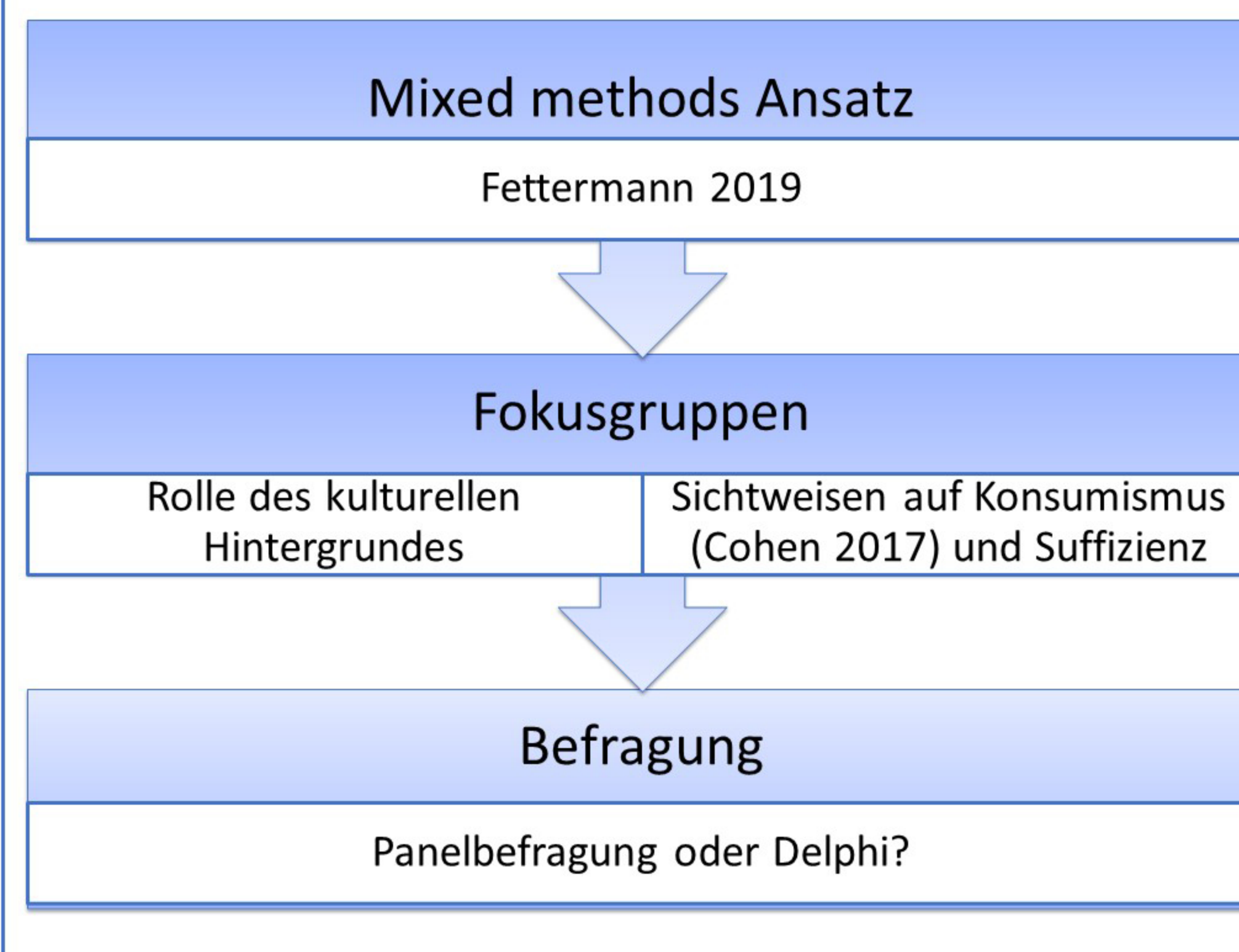
Thesen:

Die Akzeptanz und Umsetzung von Sozialpraktiken nachhaltiger Konsum- und Lebensweisen unterscheiden sich vor dem Hintergrund der kulturellen Identität.

Dazu ist neben der supranationalen interkulturellen Perspektive auch die inner-deutsche Identitätsperspektive zu berücksichtigen.

Dies führt zu Unterschieden zwischen Nord-/ Süd, Stadt/ Land, neuen/alten Bundesländern.

mögliches Untersuchungsdesign



Erwartete Ergebnisse

Wir erwarten Erkenntnisse zur Rolle der regionalen und überregionalen Identität in Form von anerkannten Sozialpraktiken und Sichtweisen auf nachhaltiges Handeln. Aus diesen Erkenntnissen können Perspektiven für die Gestaltung des gesellschaftlichen Transformationsprozesses abgeleitet werden.

Fallauswahl für die Fokusgruppen

- urbane Räume ↔ ländliche Räume
- Küstengebiete ↔ Mitteldeutschland
- alte BL ↔ neue BL
- The LAND (Baden-Württemberg)
- Großregion (Saarland/ Frankreich)
- Strukturwandelregionen

Ziel:

- Unterschiede beleuchten
- Vielschichtigkeit der deutschen Identität (Le Gloannec 1994) beleuchten

Projektsteckbrief

Projekttitel	Sozialpraktiken nachhaltiger Konsum- und Lebensweisen vor dem Hintergrund der kulturellen Identität
gewünschte Förderung	8. Energieforschungsprogramm
Projektlaufzeit	24-36 Monate
Schlagworte	Mixed Methods; partizipative Fokusgruppe und quantitative Umfrage, Ethnografie; Thematische Analyse, Korrelationsanalysen

Autor:innen

Prof. Dr. Katharina Gapp-Schmeling
Institut für ZukunftsEnergie- und Stoffstromsysteme gGmbH
& VICTORIA | Internationale Hochschule
gapp-schmeling@izes.de

Prof. Dr. Steffen Kromer
VICTORIA | Internationale Hochschule
steffen.kromer@victoria-hochschule.de